



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Westfälische Stadtrechte**

Unna

**Münster, 1930**

nr. 77 1537 April 6 Statut des Krameramts.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-70677)

geworpen. [6] Item eyn kamet laken und eyn utgeschotten sal halden XXXXIIII strenge, myt XVI pipen upgesat und vieftich ellen lanck geworpen; wey dat wel breder maken, dat steit to synem kore. [7] Item men sal leveren XXXVI ellen vor eyn laken; wat dat myn helt, dat sal men korten, wat et over helt, sal men betalen. [8] Item wey desse vurs(creven) punte nicht eyn heilde, dey lengede off dey bredde nicht eyn worpe, als vurs(creven) steit, so mannigen vadem, als hey myn werpet, sal hey brecken IIII  $\text{ſ}$ , halff dem ersamen raide und halff dem ampte. [9] Item eyn juwelick laken to segelen II  $\text{ſ}$  dem ersamen raide und dat laken sal wessen kopmansguet. [10] Item were eymant van dem ampte, dey eyn laken makede myt vorsate, dat nicht koepmansguet eyn were, dey solde brecken veir schillinge der staet und veir schillinge den wullenwe(ve)ren. [11] Item so sullen sey dey fromeden laken maken sunder eggen und solt halden van lengede und bredde gelich hossenwitte, als vurs(creven) steit. [12] Item were zake, dat dey wullenwe(ve)re sementlich was ens worden myt willen und tolaten des ersamen raitz und dat wey myt oen were, dey des nicht halden wolde, dey sal brecken dem raide II  $\beta$  und dem ampte II  $\beta$ . [13] Item wey eyn laken verkopet bynnen synen vademem, dey sal dat overleveren myt der stades reepe; wey des nicht eyn dede, dey sal brecken der staet eynen schillinck. [14] Item so mogen borgermestere und rait vurs(creven) ute dem wullenampte twey setten, dit by oiren eyden to waren, gelick vurs(creven) ys, alle yaer op sunte Peter ad Cathedram eynen aff und eynen weder an; und dit allet, wy vurs(creven) steit, sal dey geselschop truweliken und vestlichen halden wynte to wedderseggen des raydes.

Dysses to tuge der warheit is desser nottelen twei gemakt allens ludende, dorch a b c d uteynander gesneden, der dey rait van Unnae dey eyne und dey wullenwever dey ander hebn. Gegeven in dem jare unses heren dusentvyffhundert sees und twintich, am avend Petri ad cathedram.

#### 77. — 1537 April 6.

##### Statut des Kramer-Amts.

Gleichzeitige Niederschrift im Krameramtbuch<sup>119</sup> im Stadtarchiv zu Unna. — Druck: v. Gebhardt „Geschichte der Familie Brockhaus“, 1928. S. 490 nr. 25 mit irriger Datierung in der Überschrift.

Alß man schreff nah Christi unsers erlösers geburth ein tusent fiefhundert sieven und dertig jahr up friedag nach ostern und dat by tiden Gödes von Hilbeke und Arnold Kremers alß vormundere hat dei samptliche selschop der koplude-gildey alhier tho Unna to samen einhellig verwilliget und eingangen derogestalt, damit

<sup>119</sup> Über das Krameramtbuch vgl. v. Gebhardt „Gesch. d. Fam. Brockhaus“ S. 87f.

unsere gerechtikeit nicht geschwecket, sondern je lenger je möhr gestercket, gebettert und gemehret wurde, und dat wie folget:

1. Zum ersten sollen die verordende vorstände der gildey op ihre verordente pflichtdage, alß nemblich ds montags nah Pachen, op s. Johannes to mitsommer, auf s. Michels dag und dienstages nah mittwinter, und so vake daß den vorständern notig, dei gildebröder durch den verordneten knecht an ihren gewöhnlichen orth, odder wo es den vorstendern gefellig, bescheiden laßen. Und da ein gildebroyder, welcher einheimisch, uteblieve, soll derselbe der schelschop alßbalt mit seß schillingen tor straffe verfallen sin, wafur der knecht alßforth gelt oder pande halen sall, et were dan sake, dat einer nit einheimisch oder von den vorstendern verloff gebedden hedde.

2. Tom tweden ist ock verwilliget, wen den vorstenderen wegen der gildey in eil wat notiges voffallen wörde, dat sei alßdan bei macht sein sollen, efliche der gildebröder bey sick födern to laten, und mit denselben wegen vorgefallenen gebrecken raht nehmen.

3. Dem derten ist von den sämptlichen gildebröthern verwilliget und ingangen, wen dei sambtliche gildebröder thosamen theren und eth wörde zanck oder unheil unter ihnen, so soll der, welcher dei zanckerey odder dat unheil ehist angefangen, eth were ock wer der wölle, der gantzen gilde verfallen sein mit einer tunne des besten beers und da(t) so guth, alß eth dei gildebröder tho drincken begehren; solle aber einer odder dei ander, welche sick verunheiliet hedden, sick von den gildebröthern nicht verdragen laten wollen, so soll dey unhorsahme der gilde verfallen sein mit twe goltgulden.

4. Tom verden ist ock verwilliget, dat geiner van unsern gildebroythern einen lehrjungen geringer alß sechs, vieff odder tom allergnosten veer jahr tho lehren annehmen soll, und soballd dei junge in den lehrdenst trit, so soll der lehrheer der gilde stracks von wegen eines gildebroythers sohn bethalen einen goltgulden; were edt aber ein utwendiger, welcher von unß nit herkommen, solcher sall der gildey schuldig sein to geven drey goltgulden und eine tunne dubbeldes beers, wahop des lehrjungen nahmen und anfang siener lehrtidt in dut bock geschriven werden soll, und wer in diesem mißhellig erfunden wörde, der soll der gildey mit einer tunnen des besten beers tohr straffe verfallen sinn, sonder einige gnade.

5. Tom vieften ist ock von den samplichen gildebroythern verwilliget, dat dei, welche mit allerhande fetwahr, kremerei, kruderei, brandewin undt wat da ahne klevet, so in unser kramergilde hörig ist, handeln und verkopen, dat jderman dei wahr umb einen billigen priß einer wie dei ander mit oprechten gewichte, ellen und maten verkopen und leveren sollen, damit arme und rieke unbefördelt bliven mögen, und woh einer oder der ander datagen handeln

dehte, soll derselve, welcker dauber betreden wörde, so offt solches geschehe, der gilde mit einer marck verfallen sein.

6. Tom sestem ist ock von den sambtlichen gildebrödern bewilliget, dat, wan etlike derselben tosamem tho lande oder to water reisen worden odder sunsten in geselschop uth oder in der statt bei ein ander wehren und stunde unter denselven eine twidracht von schmee- oder scheltwortten, ja ock schlägereien op (idt were dan von blodtrennungen, wavon unserm gnädigsten landeshern dei straffe vorbehalten), so sall solcker verbrecker nach befindung der sacken der gilde in straff verfallen sein mit einem goltgulden, wie solches dan auch von unsern vedderen bewilliget ist.

7. Tom sievenden: wen ock, wie vorgemelt, einige unserer gildebröder tho lande oder water thosahmen reisen wörden und erer ein wörde krank, lam oder doch gebrecklich, wa vor gott doch behöden wolle, oder sunsten in unglück queme, so soll einer von dem andern nicht wieken, so lange bit ihme dei nothliddende dartho verlooft geve, welches er bei seinen tho huse kombst bewißlich dardohn sall und dan ferner anzeigen, wie idt umb sienen achtergelaten gildebroder sey, ock an welckerem ordte hei denselven tho verplegen thorugge gelaten hedde; und welcher sich also opgeschrevener maten nicht verhalten hedde, soll sich da mit unserer gildey entschlagen hebben.

8. Tom achten ist ock verwilliget, dat geiner von unserer gildey sick undernehmen soll, von frömbden luden einige guder in oder ute sinem huse tho verkopen oder tho verutern, bei straffe von einem goltgulden.

9. Tom negenden ist ock verwilliget und angenohmen, dat geiner von unsern gildebrodern am suntage oder andern hilligem festdagen geinerlei wahren op sine windelade to verkopen setten soll, bei peine von seß schillingen.

10. Tom teinden einhellig bewilligt und beschlotten, dat, wan jemandt von unsern gildebrödern oder deren haußfrawen verstorven were, dat alßdan dei vorstender dat gantze ampt op ihren gewonlichen plaß thosahmen vödern laten sollen, umb dei verstorffene leich ehrlich thor begräffnuß tho begleiten, und wann dah einer oder mehr ungehorsamb uteblieven, so soll deren ein jeder der gildey verfallen sein mit twelff schillingen und soll dei knecht davon forth gelt off pande hoelen.

11. Tom elfften verwilligt, dat die amtsmeister bei macht sein soll, uht den jüngsten gildebrödern so viell (: de lich tho dregen nodig :) persohnen tho erwehlen, und wan deren einer oder der ander dartho ungehorsamb sien wörde, deren ein jeder soll dem ambte verfallen sein mit 12 schilling und soll dei knecht davor sunder gnade gelt off pande lefferen.

12. Tom twelfften ock bewilligt, wan sick begeben wörde, dat ein oder der ander, uht- oder eingesettener, dei unsers ampts nicht were, in der weken odder up den marketdagen, heimlich offte oppentlich einigerlei wahren tom nachdeel unsers amptes, in oder uth ehren husern, to verkopen sich gelusten leiten, dat dan alßbahlt dei amptsbroder, welcher solches ehrst erfahren wörde, schuldig und gehalten sien soll (:wan dat dei tidt lieden will:), solches den aldesten ampstmeister antomelden; tom fall sich dan dei sake so erhefflich befunde, so sollen der jungsten amptsbröder etliche alßbalt op verordnen des amptsmeisters neben dem tidlichen ampts-knechte gahn und solcken verbrecker pfänden, die pande aber dem amptsmeister liebern, der dan mit totehng sienes colegen und etlicher der altesten, in dußem des amts beste vortestellen, etweder mit den ubertredder to accordeiren oder dat gependete dem ampte verfallen to sien, erkennen.

13. Tom druttinden ock bewilliget und angenohmen, dat nein amptsbroder, dei sick nicht veer jahr seines bürger- und ampts-rechten geb(r)ucket, einen lehrjungen anthonehmen, bie macht sien soll; doch so mach hei einen knecht, welcher dei kopenschop gelernet, woll halten.

14. Tom veertenden angenohmen und bewilliget, dat, wan einer unserer amptsbröder kinder by sienem vater bit toh siener bestadnuß blieve odder doch sunsten by einem andern in offte uth der statt gelehret hedde, dei soll dem ampte kein amptgelt geven, sondern den gewonlichen zech tho doen schuldig sien.

15. Tom viefffinden soll geiner von unsern kindern, welcher sich in de lehr bey einem frömbden de kopentschop to lehren verdinget gehatt, vielweinger ein uthwendiger in unse gilde op- und angenohmen werden, hei hebbe dan to vorn mit sienem lehrbreiffe bewiesen, dat hei in einer statt bei einem ehrlichen lehrhern und amptsbroder, wie boven bestemmet, die verdingte tidt alß ein lehrjunge des kramerampts uthgedienet hedde.

16. Tom sestinden soll ein frömbder, welcher unser gildey (:dem gebruke nah:) begehret, vor dat gewin- oder sogenantes amptgelt to des tidlichen aldesten vorstenders odder amptsmeisters henden betalen, alß solches jeder tidt gebrucklich und dat von unsem vörwesern gehalten<sup>120</sup> und ingehaben worden, und den knechtdienst leisten, wie dat anno 1473 bewilliget ist.

17. Tom seventenden und lesten affgeredet und bewilligt, dat ein tidlich aldester vorstender oder amptsmeister alle boven geschreven articul einem jedern, welcher von unseren gilde- oder amptsbrüdern (: umb in dat amt op- und antonehmen :) to gelaten,

<sup>120</sup> Bgl. das Statut vom 19. Oktober bzw. 12. November 1612, f. u. nr. 94.

vorlesen soll und dan fragen, off hei sick ock also verhalten wolle; spricket hei dan ja, dat hei dan solches mit handtgevender truwe an eidesstedde to doen angelofe, und ehe solches geschein, soll geiner vor einen gilde- oder amtsbroder erkandt werden.

**78. — 1540 Febr. 21.**

Herzog Wilhelm bestätigt der Stadt Unna ihre Privilegien<sup>121</sup>.

Abschrift im St. A. Düsseldorf: Reg. Mark. nr. 13 Bl. 14. Das jetzt nicht mehr auffindbare Original in Unna erwähnt noch Steinen II 1070.

**79. — 1540 Febr. 21.**

Herzog Wilhelm gestattet die Verlegung der Windmühle vor der Stadt Unna an eine andere Stelle<sup>122</sup>.

Abschrift im St. A. Düsseldorf: Reg. Mark. nr. 13 Bl. 24.

Wilhem hertough tho Cleve etcetera: Wy doin kondt, als uns nu burgemeister ind rhait unser liever stadt Unnae underdeniglich tho kennen gegeben hebben, wie sy wail gemeynt, tot nut ind byt unser stadt ind derselviger ingeseten borgeren die moel, so buiten der stadt gelegen, up eyner bequemer ind beter sted, dan sy itzonder stund, tho versetten, mit anhangender bidt ind begeren, unsen wil ind consent dair op gnediglichen tho geven willen. Dewill wy nu gerurte unse stadt an oiren opkomsten gern gefordert segen ind oen oich mit gnaden geneigt, bekennen wy vur unsz, unsen erven ind nakoemelyngen, dat wy bewilligt ind consentiert hebben, willigen ind consentiern inn ind avermidtz dessem onsen apen placaiith brieff, dat sy dieselve moel, ther platzen oen am besten bedunckt (doch dat dat buyten onsen ind ydermenniglich schaeden ind naedeel geschie), versettenn, tymmeren ind die aen onszer ind der unser oevelmoet gebruicken sollen moigen. Alle geferde ind bedroch dairaff uith geslatten.

Gegeben tho Unnae up satersdach den XXI dach der manet february anno etc. XL<sup>o</sup>.

**80. — 1545 Mai 19.**

Vergleich des Bürgers zu Unna Nikolaus thom Bercken mit Bürgermeister und Rat daselbst wegen erlittenen Gefängnisses zu Hamm und sonstigen Schadens.

Orig. Pergam. im St. A. Münster: Dep. Unna.

<sup>121</sup> Am 17. Januar 1541 (St. Antonius) fertigt der Richter Heinrich Breyfendorp zu Unna auf Antrag des sitzenden Rats zu Unna ein Transsumpt des Privilegs vom 15. November 1385, f. o. nr. 22, aus (Münster: Dep. Unna).

<sup>122</sup> Vgl. den Vertrag vom 5. Juni 1427 § 5, f. o. nr. 39. — Am 25. Februar 1513 wird ein Garten vor dem Wassertor bei der Windmühle erwähnt (St. A. Münster: Dep. Unna); die Überreste dieser älteren Windmühle sind es vielleicht, die v. Steinen II 1089 (und auf Grund seiner Angaben Nordhoff) als Reste einer alten Burg vor dem Wassertor erwähnt.